

Cornelia von Soisses & Franz von Soisses

Soisses!

Ein Feuilleton
satirisch-kritischer
Gedankengänge

Geschichte

Politik

Sex

Religion

Sprache

Band 3



Verlosungen, Leseproben, News und mehr?

Jetzt Social Media Kanäle abonnieren!

--- *LESEPROBE* ---

Soisses! Feuilleton

Band 3

Ein Feuilleton satirisch-kritischer
Gedankengänge zu Gesellschaft,
Geschichte, Politik, Religion und Sex

Cornelia & Franz von Soisses

Soisses!

Leserstimmen



„... ist in diesem Büchlein gelungen. Mit wachem Geist und spitzen Worten legt der Autor den Finger in die Wunden der Gesellschaft. Gerne folgt man den Gedankengängen; mal bestätigend nickend, mal etwas erschrocken ob ihrer Aufmüpfigkeit. Die Sprache ist spitz, jedoch nicht zynisch oder verbittert. Dennoch ist hinter der Satire die Sorge um die Gesellschaft zu erspüren.“

Ostseestern auf Amazon

„Wer Band 1 und 2 gelesen hat, kommt an Band 3 nicht vorbei! ...“

Leser per E-Mail

„Ein Werk, das seines Gleichen sucht. Mich hat es überzeugt. Danke für die Einblicke.“

Leserin via E-Mail

Jetzt bestellen! 

amazon.de




Soisses Verlag © 2013

Autor: Franz von Soisses

Lektorat: Cornelia von Soisses

www.soisses.com

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, des Nachdruckes und der Vervielfältigung des Werkes, oder Teilen daraus, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Hallo,

Schön dass Sie hierher gefunden haben. Wir möchten Ihnen einen kleinen Einblick in unser Werk geben und wünsche Ihnen eine kurzweilige Lektüre.

Herzlich,



Cornelia & Franz von Soisses

Über das Buch

Wieder einmal hält uns Soisses als kritischer Beobachter Deutschlands und der Welt den Spiegel vor.

Mit spitzer Feder und ohne Blatt vor dem Mund nehmen uns die Autoren mit auf eine spannende Reise. Entstanden ist ein Fundus an Essays zu Gesellschaft, Geschichte, Politik, Religion und Sex.

Im dritten Band des Feuilletons ziehen die Autoren Verbindungslinien zu Ausgaben ihrer Werke, wie „Blutspur“ und die Euroland-Reihe.

Die Beiträge sind teils jünger, teils Vorläufer, da die Entwicklungen dynamisch sind. Der Leser wird herausgefordert, aufgeklärt, vor den Kopf gestoßen und (re)kapituliert schlussendlich für sich selbst.

Die Realität ist abhängig von ihrer Wahrnehmung und der Betrachtung. Dieses Buch öffnet den Blick für andere Sichtweisen zum Zeitgeschehen.

Inhalt

„Was will der Autor uns damit sagen?“, damit befassen sich Sprache und Ausdruck. Wir kennen 1000 Worte, benutzen aber durchschnittlich nur um 360 Worte in unserem täglichen Sprachgebrauch. Daher kommt es, dass wir so schwer verstehen. Uns fehlen zuweilen die Worte, jene, die wir nicht gebrauchen im Alltag. Man nennt das auch den „gemeinsamen Kommunikationsbereich“. Wir alle verstehen uns nur innerhalb der Worte, die wir gemeinsam gebrauchen.

Nehmen wir Machiavelli, der behauptet: „Ein Mensch tut alles, um sein Ziel zu erreichen“ (aus: „Macht und Staat“), ein Standardwerk der Literatur und Philosophie. Und setzen wir diesen Satz in die jüngeren Aussagen vergleichend gegenüber: „Sozialhilfeempfänger sind faul, rauchend, saufend und bildungsfern“, Zitat Franz Müntefering (SPD) zur Begründung der Agenda 2010 (Hartz IV).

Die SPD erfand dafür den Begriff „Prekariat“, weil Proletariat historisch mit Arbeiter determiniert ist. Was ist nun der Zusammenhang zwischen Machiavelli und Prekariat? Was ist mit jenen, deren Ziel das Überleben ist, weil sie nicht arbeiten können? Wie z.B. die Alleinerziehenden, die Frührentner und chronisch Kranken? Oder die Aussteiger, die eine jede Gesellschaft hat, weil deren Hoffnung eine andere ist?

Nicht jetzt und hier ist diese Frage zu beantworten. Hier geht es um Kommunikation, die Wahl der Worte und was wir verstehen, wenn diese Worte geäußert werden. Das ist die Intention der weiteren Kapitel. Sind wir in der Lage, uns zu verstehen? Worte und Sätze sind verbunden mit Emotionen und sinnlicher Wahrnehmung (lesen oder hören), aber auch abhängig von unserer Sozialisation. Der Inhalt dieses Titels befasst sich mit dieser Vermittlung.

Was wird gesagt und was wird verstanden und wie wird es wahrgenommen? Der Worte tieferer Bedeutung, auch

Inhalt genannt. Keine universelle Anleitung, ein jeder Leser wird individuell rekapitulieren für sich selbst. Wir alle kennen die Schulweisheit, wenn es heißt. „Was will der Dichter uns damit sagen?“ Und wir kennen unsere erste Reaktion: „Woher soll ich das denn wissen?“ Nicht? Das nennt sich heute „Textverständnis“, frei nach der PISA-Studie.

Nachdem das gesagt ist, mag der geneigte Leser den folgenden Kapiteln das jeweilig Seine entnehmen.

Der Urknall

Als Gott an der Schöpfung herumfummelte, löste er den Urknall aus. Dieser hatte ihn denn doch überrascht, deshalb schweigt er seither beharrlich. Diesen Aspekt wollen wir hier nicht näher untersuchen, sondern den Versuchen der Wissenschaft folgen, in ihrer jüngsten Einlassung, das Vogelgrippevirus für Tests aggressiver zu machen - einmal mehr mithilfe der Genmanipulation. So spielt man Schöpfung, gleichsam dem Vorbild Gottes folgend, dessen Ebenbild der Mensch sein soll. So steht es in der Bibel. Sollte dem so sein, fummeln wir nun an der Schöpfung herum und könnten ebenso einen Urknall auslösen.

Auch wir wären nachher sprachlos. Die Wissenschaft will mit der Veränderung des Erbgutes des Vogelgrippevirus H7N9 den Erreger besser erforschen. Aber auf dem gleichen Weg stellt man auch Biowaffen her. Hehre Ankündigung und nachheriges Ergebnis sind nicht das Gleiche. Nur weil die Genetik die Möglichkeiten eröffnet, darf Wissenschaft nicht die Grenzen von Versuch und Irrtum überschreiten. Ein Irrtum in dieser Sache wäre irreversibel und absolut tödlich. Noch bevor es zu Biowaffen kommen könnte, reichte ein Laborunfall und Destaster wäre wahrlich in der Welt. Die Büchse der Pandora ist geöffnet, mit der alle Übel auf diese Welt kamen.

Ob man es nun Genetik, Stammzellenforschung oder Klonen nennt, erste Ergebnisse sind bereits Realität. Dieser Tage wurde veröffentlicht, dass es gelungen sei, im Labor eine Bulette aus Stammzellen von Rindern zu züchten. Am Geschmack soll es wohl noch mangeln, daran will man weiter forschen. Freilich nicht ohne den Ruf nach Fördergeldern zu vergessen, jemand muss die Forschung daran schließlich bezahlen. Auch das nennt sich schöpferisch. Das Klonschaf

Dolly war nur der geringe Anfang, zwischenzeitlich ist die Wissenschaft in der Lage, Babys zu klonen, wenn auch ohne gesetzliche Grundlage.

Die Politik schweigt vernehmlich wie ebenso die Öffentlichkeit, während die Wissenschaftler Fakten schaffen. Was gedenkt die Politik später in Gesetzen zu regeln, was zu diesem Zeitpunkt bereits Realität ist, mit samt den möglichen Folgen? Nichts ist nur eitel Sonnenschein, wo Licht ist, wird immer auch Schatten sein. Wer erinnert sich noch an den EHEC-Erreger, von dem die Öffentlichkeit nie erfahren hat, woher dieser eigentlich gekommen war? Er tauchte so plötzlich auf, wie er wieder verschwand. Es gab keine Aufklärung über das Woher und Wohin.

Der Ursprung des Erregers ist bekannt, da dieser Bestandteil der Darmflora bei Rindern ist, ohne dort krankheitserregend zu sein. Wie gelang der Erreger auf Gurken, Tomaten und Salate? Vermittels der Fäkalien der Rinder, genauer, durch die Düngung mit Gülle. Der s.g. Patient Zero wurde nie gefunden. Zudem handelte es sich bei dem EHEC-Erreger der Epidemie des Jahres 2011 um ein mutiertes Virus. Natürliche Mutationen kommen vor, siehe auch das HIV-Aids-Virus, wenn auch die Ursache selbst nicht erforscht ist.

Labormutationen sind menschlicher Absicht geschuldet, ohne zu wissen, wie sich diese Mutationen verhalten werden und wie sich die unter natürlichen Bedingungen verhalten würden. Ein veritables Spiel mit dem Feuer. Die beschriebene Absicht japanischer Forscher, das Vogelgrippevirus zu manipulieren, erfolgt mit dem Ziel, Impfstoffe zu entwickeln. Impfstoffe, die eines Tages Menschen verabreicht werden sollen. Schon wäre ein künstliches Virus in eine natürliche Umgebung entlassen, ohne zu wissen, ob und wie sich das Virus verhalten wird. Zuvor wäre da noch der Gedanke, dass derartige Forschung in Hochsicherheitslaboren stattfindet. Nur gibt es keine 100% Sicherheit, ein Restrisiko verbleibt immer. Gleich, welcher Art Illusion nach der Beherrschbarkeit

eines Restrisikos auch bestehen wird, auch von Kernkraftwerken hat man von beherrschbaren Restrisiken gesprochen, bis Harrisburg (USA), Tschernobyl (Russland) und schließlich Fukushima (Japan).

An diesen Katastrophen zeigte sich die Unbeherrschbarkeit von Restrisiken. Warum sich das bei Hochsicherheitslaboren anders verhalten sollte, ist nicht erkennbar. Das nicht allein, seit die Terrorgefahr weltweit von den Politikern immer wieder laut postuliert wird. Terrornetzwerken mit weitreichenden technischen und finanziellen Möglichkeiten kann zumindest unterstellt werden, sich Quellen und Zugang zu Viren und oder Laboren zu verschaffen. Mindestens dann, wenn man der Panikmache der Politiker Glauben schenken müsste.

Dass das Vogelgrippevirus auf den Menschen überspringen kann, ist längst erwiesen. Diese Stämme mutierten unter natürlichen Bedingungen. Was ein künstlich veränderter, aggressiverer Virenstamm anrichten könnte, allein das wäre Stoff für jede Art von Science-Fiction. Vor diesem Hintergrund ist es unverständlich, dass die Politik schweigt und in einer Art Starre vor den so hochgepriesenen Eliten- und Leistungsträgern verharret. In rein kapitalistischer Manier wäre ein Impfstoff von Interesse, denn er ist extrem gewinnträchtig.

Aber auch nur dann, wenn dafür ein Bedarf bestehen würde, der aber nur entstehen kann, wenn eine Epidemie grassiert. Die bitte wie entsteht? Bei den bisherigen Infektionen mit dem H5N1 Vogelgrippevirus fand man heraus, dass der Patient Zero Kontakt hatte zu infizierten Hühnern. Daraufhin wurden Tausende von Geflügel gekeult und vernichtet. Das H7N9 Virus ist die Mutation, die sich von Mensch zu Mensch überträgt. Womit oder mit wem wird Patient Zero Kontakt gehabt haben, wenn es sich um die künstliche und aggressivere Version des Virus handelt? Abgesehen von der alpträumerhaften Vorstellung, wie virulent es dann sein wird.

Wird die Politik dann die Verantwortung übernehmen in der bekannten Art, für nichts verantwortlich zu sein, weil man von nichts gewusst habe oder falsch informiert worden sei? Weil diese Art der Forschung bei fehlender gesetzlicher Grundlage stattfindet, denn was nicht ausdrücklich verboten ist, ist erlaubt? Ganz so heimlich findet diese Forschung nicht statt, die damit befassten Wissenschaftler äußern sich im Fachblatt Nature. Natürlich immer im Habitus am Dienst für die Menschheit. Es kann sich dabei um einen wahrlichen Bären dienst handeln. Es ist nicht darum zu tun, eine Panik zu schüren. Die Gefahr H7N9 besteht.

Schafft die Menschheit ein künstliches Virus bei bestehendem Restrisiko, dass es entweicht, potenziert sich die Gefahr. Dann ist es nicht mehr mit Jesus getan: „Herr vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ Denn dann spielen wir mit dem Urknall herum, lange bevor wir verstanden haben, was ihn überhaupt ausgelöst hat. In einem fatalen Moment wären wir alle dann Gott näher, nur anders, als die Religionen bislang versuchen zu vermitteln.

Embryonenspende

Der Geist ist aus der Flasche entwichen - nicht mehr allein Retortenbabys aus dem Reagenzglas und Samenspende für künstliche Befruchtung, jetzt wollen Mediziner die Embryonenspende. Überzählige befruchtete Eizellen sollen anderen Frauen eingepflanzt werden, die selbst keine befruchtungsfähigen Eizellen haben, dafür aber einen Kinderwunsch. Das Problem besteht zunächst darin, dass es solche überzähligen Eizellen in Deutschland gar nicht geben darf. Das Spenden von Eizellen ist in Deutschland verboten.

Das hierfür geschaffene Embryonenschutzgesetz sieht vor, dass einer Frau max. drei eigene befruchtete Eizellen eingepflanzt werden dürfen, mehr nicht. Mithin kann es keine vier oder mehr überzählige befruchtete Eizellen geben, um diese etwa einer anderen Frau zu spenden. Wie in Feuilleton Band 1 und Blutspur schon beschrieben, macht Gelegenheit Diebe. Staatsanwaltschaften in Deutschland ermitteln bereits gegen Kinderwunschzentren, die gegen das Embryonenschutzgesetz verstoßen haben und mehr als drei Eizellen befruchtet haben.

Daher kommt es zu überzähligen Embryonen, die es nach deutschem Recht nicht geben dürfte, gefolgt von dem Problem der Anonymität und dem Recht der Kinder, eines Tages ihren genetischen Ursprung zu erfahren. Da ist sie wieder die begleitende Frage, „wann Leben beginnt?“ Und „welche schutzwürdigen Rechte verbinden sich damit für das Leben?“ Das Verbot der überzähligen Eizellen besteht, mithin auch das Verbot, Embryonen zu spenden und in fremde Frauenkörper zu verpflanzen. Da es - wenn auch mit Gesetzesmissbrauch - überzählige befruchtete Eizellen gibt, stellen sich auch weiterführende Fragen damit. Wird der Beginn des Lebens vorgeburtlich mit dem Vorhandensein eines Embryos definiert, kann man dem Embryo sein Leben verweigern?

Einfach vernichten wird nicht gehen, wenn es Leben ist, ist es grundgesetzlich geschützt. Eine Antwort könnte sein, die widerrechtlich entstandenen Embryonen ihren genetischen Müttern einzupflanzen. Schließlich sind sie die Verursacher und haben die Verantwortung für ihr Tun zu schultern. Das würde weiteres Ausufern des Gesetzesmissbrauches nachhaltig eindämmen. Aber es würde gleichzeitig auch eine Zwangsbefruchtung bedeuten und ebenso an juristische Grenzen stoßen. Eine andere Antwort könnte darin bestehen, das Zeugen von überzähligen Embryonen unter Strafe zu stellen mit empfindlichen Sanktionen. Damit läge der Ball bei den Medizinern, das Embryonenschutzgesetz nachhaltig zu beachten.

Schön wäre es, doch so einfach ist es nicht. Denn im Ausland sind Eizellenspenden erlaubt, ebenso einhergehende überzählige Embryonen und Embryonenspende, u.a. in Belgien, Spanien und Tschechien. Spätestens ab hier wird das Problem europäisch, da nach EU-Recht in einem EU-Land nicht verboten sein kann, was in einem anderen EU-Land erlaubt ist. Dieser Passus des EU-Vertrages bezieht sich auf Wirtschaft, nicht auf nationale Politik. Aber niemand kann den Verkauf einmal katalogisierter überzähliger befruchteter Eizellen verhindern. Die Annahme wäre denkbar naiv, wenn man bereits die Produktion überzähliger Eizellen nicht verhindern konnte.

Dem folgt das nächste Aber. Europatrunkene Politiker, allen voran Bundeskanzlerin Merkel (CDU), streben nach einem europäischen Staat, den es nur geben kann, wenn nationale Zuständigkeiten an Europa abgegeben werden. Schon wäre der erwähnte Passus der EU-Verträge die Realität, schneller, als man überzählige befruchtete Eizellen auch nur buchstabieren könnte. Bevor die Frage, „wann Leben beginnt?“ auch nur diskutiert wurde, werden Fakten geschaffen - an jedem Gesetz vorbei.

Die Fragen nach „Retterbabys“ sind gestellt, aber nicht beantwortet - Feuilleton Band 1 -, schon folgt die nächste

Pervertierung. Es sind nicht allein die noch verbotenen Eizellen- und Embryonenspenden. Wer verhinderte „Retterbabys“? Nur zu dem einen Zweck geboren, als Organspender verwertet werden zu können. Es ist müßig, sich dem Fortschritt in den Weg stellen zu wollen. Gleich, ob es ethische oder juristische Grenzen gibt. Wenn wir uns dem Fortschritt stellen wollen, im Guten wie im Bösen, dann wird sich die Gesellschaft auch der Beantwortung der Fragen stellen müssen, die aufgeworfen sind. Geschieht das nicht, wird die Gesellschaft perversieren und der Gesetzgeber überfordert sein, die einhergehenden Vorgänge zu regulieren.

Mit der Freiheit der Wissenschaft lässt sich nicht alles begründen. Die Wissenschaft behauptet von sich, nach Wissen zu suchen. Wer so argumentiert, vergisst die ethische Verpflichtung der Wissenschaft. Sie ist nicht losgelöst in einem parallelen Universum, sondern höchst irdischen Fragen unterworfen. Aus Embryonen werden Kinder, mit Rechten und Fragen nach ihrer genetischen Herkunft oder dem Grund ihres Daseins. Was ist mit den Kindern, die ungefragt geboren werden, weil ihre Mütter nicht nur einen Kinderwunsch haben, sondern überzählige Eier befruchtet wurden.

Wie der Begriff bereits umfasst, überzählig = nicht benötigt, nicht gebraucht, rechtsmissbräuchlich. Das ist die Hypothek der so Geborenen, die man dauerhaft nicht verschweigen können wird. Die Antwort für diese Kinder würde sein, „aufgrund einer Lüge geboren“. Niemand ist da, der Verantwortung für diese Lüge übernimmt. Einmal mehr haben „alle nichts gewusst“.

Tierschutzgesetz

Nach dem deutschen Tierschutzgesetz darf kein Wirbeltier ohne Grund getötet werden. Falls dem doch geschieht, hagelt es eine Strafanzeige. In Deutschland werden jährlich 50 Millionen männliche Küken nach dem Schlüpfen erst vergast und anschließend geschreddert. Auf diesem Weg werden die Küken zu schlichtem Wirtschaftsabfall. So praktiziert in Zuchtbetrieben für Legehennen. Männliche Küken sind gemäß dem Zuchtziel Henne unbrauchbar, denn sie werden ihr Leben lang kein Ei legen, also weg damit.

Wie oben erwähnt, handelt es sich um einen Verstoß gegen das Tierschutzgesetz und eine Straftat, gar in Tatmehrheit. So praktiziert in NRW, wo diese Praxis nunmehr verboten werden soll. In Niedersachsen verfolgt man ebenso die Praxis der Vergasung frisch geschlüpfter männlicher Küken, wenn auch zum anschließenden Verkauf an Zoos als Tierfutter. Auch diese Praxis verstößt gegen das Tierschutzgesetz, das ausdrücklich eine artgerechte Haltung vorschreibt. Vergasung kann mit Sicherheit nicht als artgerechte Haltung angesehen werden. In dieser Branche wie auch in der Wissenschaft werden die männlichen Küken als Zuchtfehler betrachtet. Zu erahnen ist unschwer, dass als Nächstes der Ruf nach der Gentechnik folgen wird, nur weibliche Küken zu ermöglichen und männliche gänzlich zu vermeiden.

Denn ungeklärt ist, was mit den jährlich 50 Millionen männlichen Küken geschehen sollte, wenn dem Tierschutzgesetz genüge getan würde. Sie wären auch später wirtschaftlich nicht zu verwerten, da sie etwa als Brathähnchen nicht taugen würden. (Das Brathähnchen war zu Lebzeiten ein Hühnchen, jedenfalls kein Hahn.) Wie also könnte man 50 Millionen Hähne artgerecht ohne Hühner

halten? Wir sind wieder nahe dem Thema Gentechnik, Klonen, Retortenbabys, künstliche Befruchtung und überzählige Embryonen, wie in „Soisses - Blutspur“ beschrieben.

Weit hergeholt, von Hühnerzucht auf den Menschen zu schließen? In Ländern wie China sind weibliche Embryonen unerwünscht im Zuge der Umsetzung der Einkindstrategie des Staates. In Deutschland wird im Zusammenhang mit künstlicher Befruchtung, Stammzellenforschung usw. offen darüber gesprochen, Wunscheigenschaften zu erzeugen und unerwünschte Eigenschaften zu vermeiden eingeschlossen genetisch bedingte chronische Erkrankungen. Nun sind Hühner nicht gerade die Krönung der Schöpfung, diese Krone war bislang dem Menschen vorbehalten, wenn auch erst in jüngerer Zeit.

Die Nazis mit ihrer Euthanasie und Lebensborn nahmen den Menschen von der Erforschung sicher nicht aus. Wir sind noch nicht so weit weg in der Zukunft, dass wir auch nur annehmen könnten, dass es heute nicht mehr denkbar wäre, etwa den Menschen zu klonen und von diesem nur die Wunscheigenschaften. Heute haben wir auf Betreiben der Grünen das Tierschutzgesetz nebst seiner Forderung der artgerechten Haltung. Aber auch die beschriebenen männlichen Küken, die ohne wirtschaftlichen Nutzen sind, können vergast werden.

Ein ähnliches Problem besteht in Deutschland mit überzähligen Embryonen, die es nach dem Embryonenschutzgesetz nicht geben dürfte, die jedoch vorhanden sind. Männliche Küken wie überzählige Embryonen gäbe es auch ohne die jeweiligen Gesetze. Daran sind nicht die Gesetze schuld, sondern die zugehörigen Praktiken und ein Gesetzgeber, der in seiner ureigenen Arbeit pfuscht zulasten der Menschen, die mit diesen Gesetzen leben müssen und zuweilen Straftäter werden. Für die Hühnerzucht wird es früher oder später ein Gen-Huhn geben, das nicht nur Eier legt für den Frühstückstisch, sondern aus diesen Eiern keine männlichen Küken schlüpfen werden.

Nach Gen-Mais und Gen-Kartoffeln, das Gen-Huhn, die Gen-Kuh, das Gen-Schwein. Alles im Dienste der Ernährung der Menschheit, möglichst weltweit. Die ersten Schritte zum Gen-Menschen sind bereits beschritten, incl. überzähliger Embryonen, die zur Züchtung von Retterbabys Verwendung finden könnten. Ausgeschlossen? In Deutschland gibt es 12 Organspender auf 1 Mio. Menschen. Die Frage ist, welche Gesetze geben wir uns, um Missbrauch zu verhindern. Und sind die Gesetze tauglich genug, um auch angewendet werden zu können?

Ende der Leseprobe

Wie es weiter geht, erfahren Sie im Buch!

**Das Buch ist als eBook und gedruckte
Version auf Amazon.de erhältlich.**

[Hier klicken!](#)

Jetzt bestellen! 



Jetzt auf amazon.de bestellen!



Mehr Details: www.soisses.com



Danke fuer Dein Interesse! Wenn Dir die Leseprobe gefallen hat, habe ich als Autor eine kleine Bitte an Dich:

**Jetzt Freunde auf Facebook und Co. auf
das Buch aufmerksam machen :-)!**

